

# **INHALTSANGABE**

## **Das deutsche Modell der nachhaltigen Entwicklung**

**Wu Wei/Shi Jinglin**

Das deutsche Modell der nachhaltigen Entwicklung basiert auf dem kooperativen Föderalismus und der Sozialen Marktwirtschaft. Davon ausgehend haben sich 6 Aspekte herausentwickelt — stets in der Zusammenarbeit und Interaktion zwischen dem Staat, dem Markt und der Gesellschaft: Ausschöpfung ideeller Traditionen, Verbesserung der Rechtsstaatlichkeit, Bildung von Umweltinitiativen, parteilicher Paradigmenwechsel in der Umweltpolitik, Erhöhung der Gesellschaftsverantwortung der Unternehmen und Umstrukturierung des gesellschaftlichen Arrangements. Die 2002 beschlossene nationale Nachhaltigkeitsstrategie „Perspektiven für Deutschland — Unsere Strategie für eine nachhaltige Entwicklung“ und die seither regelmäßig veröffentlichten Fortschrittsberichte spielen eine bedeutende Rolle in der Umorientierung der deutschen Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpolitik im Sinne der nachhaltigen Entwicklung. Damit liefert Deutschland für die sogenannte „grüne Wirtschaft“, das „grüne Wachstum“ oder die „grüne Entwicklung“ der heutigen Welt praxiserprobte Erfahrungen.

## **Eine Analyse zu den Transparenz- und Vertrauensbildenden in Deutschland Maßnahmen (TCBM) in Deutschland**

**Cheng Qun/He Qisong**

Die transparenz- und vertrauensbildenden Maßnahmen (TCBM) im Cyberspace stellen die Erweiterung und Anwendung der transparenz- und vertrauensbildenden Maßnahmen der internationalen Gemeinschaft im Cyberspace dar. Gleichzeitig dienen sie als bedeutende Maßnahmen zur Dämpfung von internationalen Konflikten im Cyberspace.

In den deutschen TCBM wird großer Wert auf Sicherung von Schlüsselinfrastrukturen, Unterstützung und Förderung von internationalen Forschungen und Diskussionen zum Thema Sicherheit im Cyberspace gelegt; internationale Koordination und Kooperation wird betont; die TCBM zwischen den Ländern sollen gestärkt werden; das Multi-Stakeholder-Modell der Cyber-Governance soll mehr Aufmerksamkeit erhalten, damit die Sicherheit im Cyberspace gemeinsam gewährleistet wird. In den multilateralen Mechanismen der UNO, OSZE und NATO hat Deutschland bedeutenden Beitrag zur Förderung der theoretischen Erforschung und Praxis der TCBM im Cyberspace geleistet.

**Die private und die gesetzliche Versicherung  
in Deutschland, die Dualität in der Kausalitätsfestlegung  
und ihre Denkanstöße für China  
Zhao Yue**

Die Festlegung von Kausalität stellt immer eine wichtige Kategorie in der Rechtsforschung dar. In Deutschland hat sich nach 200 Jahren der rechtlichen Praxis ein duales System von Kausalitätsfestlegung in der privaten und der gesetzlichen Versicherung etabliert. In der privaten Versicherung gilt die prozentuale Kausalität. Das ist eine vernünftige und fortschrittliche Praxis. In China ist in den beiden Bereichen der privaten und gesetzlichen Versicherung wenig geforscht worden. In der Praxis ist die chinesische Kausalitätsfestlegung in den Versicherungsfällen durch Einseitigkeit geprägt. Die vereinfachte Kausalitätsfestlegung und die undifferenzierte Festlegungsnorm fallen sehr unvernünftig aus. Für die chinesische Forschung und Praxis könnte es von großer Bedeutung sein, in Anlehnung an das deutsche Vorbild ein duales System von Kausalitätsfestlegung zu errichten.

**Eine Analyse zu den rechtlichen Regelungen Deutschlands  
in Bezug auf qualifizierte Zuwanderung**

**Tang Meng/Li Jing**

Seit der Verabschiedung des Zuwanderungsgesetzes im Jahr 2005 wird das Rechtssystem Deutschlands bezüglich der Zuwanderung ständig verbessert. Dadurch steigt auch die Anziehungskraft Deutschlands für qualifizierte Zuwanderer. Im vorliegenden Artikel wird erstens der Versuch unternommen, eine Definition für qualifizierte Zuwanderung im deutschen Kontext zu identifizieren. Zweitens wird ein Überblick über die rechtlichen Regelungen bezüglich der qualifizierten Zuwanderung erarbeitet. Abschließend werden die Besonderheiten dieser Regelungen zusammengefasst.

**Der deutsche Sonn- und Feiertagsschutz:  
Darstellung und Analyse**

**Zhang Wei**

Die historische Wurzel der Sonn- und Feiertage liegt im christlichen Glauben, der den Sonn- und Feiertagen eine besondere Bedeutung im religiösen Kontext verleiht. Im amerikanischen Recht gehört das Thema Sonn- und Feiertagsschutz zum Spezialgebiet „Blue Law“; im deutschen Grundgesetz wird es im Art. 140 GG i. V. m. Art. 139 WRV reguliert. Über diesen Artikel werden fünf der sogenannten Kirchenartikel der Weimarer Verfassung in das Grundgesetz inkorporiert. Im Grundgesetz wird das Ziel des Sonntags- und Feiertagsschutzes deutlich formuliert. Das heißt, dass die Sonn- und Feiertage eine Doppelbedeutung in Bezug auf den religiösen/kulturellen und den sozialen Aspekt haben. Basierend auf dieser Verfassungsnorm, gestalten und konkretisieren die deutschen Bundes- und Landesgesetze einen gesetzlichen Gesamtrahmen für Sonn- und Feiertagsschutz.

**Jesuiten in China und die Zeit nach dem „Ritenstreit“**  
**– Eine Studie am Beispiel des deutschen Jesuiten Florian Joseph Bahr**  
**Ke Hui**

Der deutsche Jesuit Florian Joseph Bahr (1706 – 1771) kam 1738 in China an. Während seiner Lebenszeit in China war der chinesische Ritenstreit in Vatikan beendet und die Missionierung in China verboten. Bahr hatte höfische Arbeiten zu übernehmen wie andere Jesuiten, um eine Aufenthaltserlaubnis in China zu erhalten. Aber er sah Mission als die einzige Aufgabe seines Lebens. Dafür bewarb er sich um finanzielle Unterstützung aus Europa und legte großen Wert auf Austausch von Nachrichten zwischen China und Europa, insbesondere Deutschland. 1755 fiel ihm die *Ausführliche Beschreibung des Chinesischen Reichs und der großen Tartarey* in die Hände, die deutsche Ausgabe der *Description géographique, historique, chronologique, politique, et physique de l’empire de la Chine et de la Tartarie chinoise*. Die Gesellschaft Jesu und die Jesuiten in China sah er im hinzugefügten Teil, der von dem deutschen Übersetzer und dem Verfasser des Vorworts stammte, zum Teil nicht gerecht dargestellt. Daraufhin verfasste er ein Buch als Verteidigung für die Gesellschaft Jesu und der Jesuiten in China und erhoffte sich dadurch die Unterstützung durch die Leserschaft im deutschsprachigen Raum.

**Eine Analyse der Identitätskonstruktion und -konflikte**  
**von Karl F. Gützlaff während seiner Missionstätigkeiten in China**  
**Hu Kai/Zhang Hanyi**

Unter den Missionaren, die im 19. und 20. Jahrhundert nach China kamen, war Karl Friedrich August Gützlaff derjenige, dessen Beurteilung die heftigste Kontroverse hervorruft. Er hat großen Beitrag zur China-Mission geleistet, wurde aber von den zeitgenössischen Missionaren getadelt. Er bemühte sich um die Verbreitung des

Evangeliums, galt gleichzeitig als aktiver Komplize der Kolonialmächte beim Eindringen ins chinesische Kaiserreich. In diesem Artikel wird Gützlaff bezüglich seiner Missionsarbeit in China aus der Perspektive der Identitätskonstruktion und -konflikte analysiert und bewertet.

**Die Transformation der Gott-Natur-Ordnung  
in die Welt der humanistischen Freiheit  
— Eine Interpretation der Bibel-Übersetzung in Goethes Faust  
Kong Jingqian/Wu Jianguang**

Die Übersetzung des Johannes evangeliums, vorgenommen durch die Hauptfigur, den modernen Atheisten Faust, in Goethes Versdrama Faust, ist Ausdruck dessen Verweigerung der Gott-Natur-Ordnung, deren „Dasein“ es zu verleugnen gilt. Er will eine Welt des Humanismus bzw. der humanistischen Freiheit erwirken. Von der Szene der „Nacht“ an, in der sich Faust ständig über die Situation des „Daseins“ beklagt und Traditionen und Autorität radikal ablehnt, bis hin zu der Szene des „Studierzimmers“, in der er aus eigener Initiative heraus den dunklen Geist ruft, sowie die Gott-Natur in die humanistischen Aspekte zu übersetzen versucht, zeigt sich die subjektive Forderung des modernen Menschen Faust. Dieses Hauptthema zeigt sich sowohl in der Struktur des Dramas als auch in der Metrik der Verse. Fausts Tat, die Bibel zu übersetzen, ist als Allegorie für die Tragödie der Selbst-Vernichtung der modernen Menschen zu verstehen.